

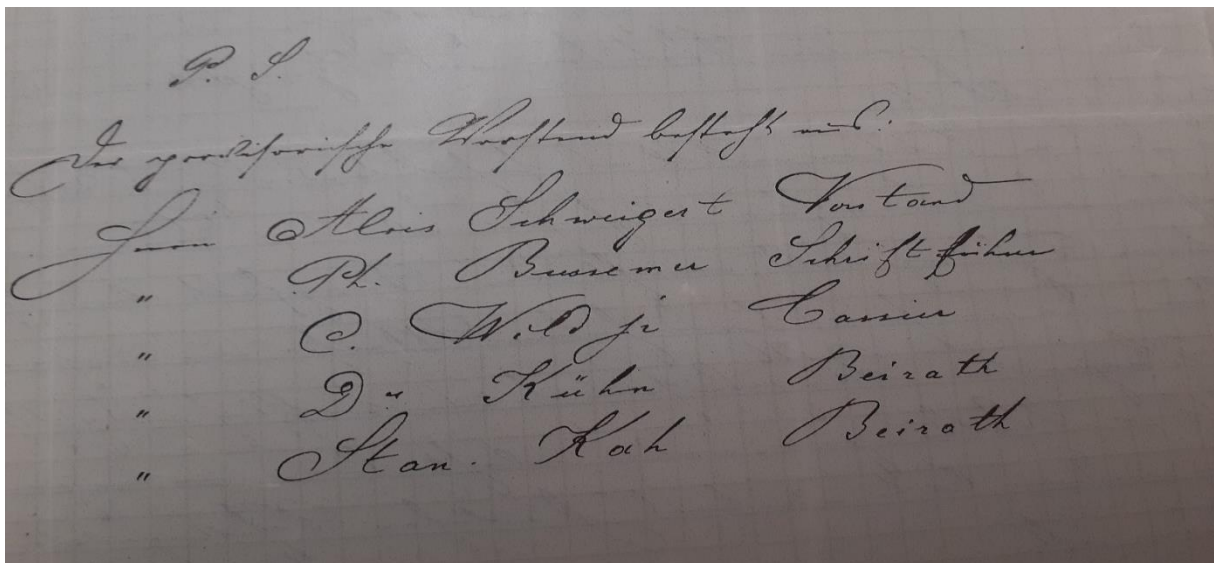
## 1884 – 1918 – die Pionierjahre

**1884** Am **24. November** gründen der Kaufmann Philipp Bussemer, der Architekt August Klein und der Bauunternehmer Adolf Vetter im Hotel „Deutscher Hof“ (Lange Straße 54/56) als 18. Orts-Sektion des 20 Jahre zuvor in Freiburg entstandenen „Badischen Schwarzwaldvereins“ die „Sektion Baden“ (ab 1931 Baden-Baden).



Aus der Jubiläumsschrift 100 Jahre Schwarzwaldverein Baden-Baden (SW-Verein, OG BAD)

**1885** Am **30. Januar** findet die erste Mitgliederversammlung statt. Sie wählt den Kaufmann Alois Schweigert zum 1. Vorsitzenden, Philipp Bussemer zum Schriftführer und den Hofbuchhändler Constantin Wild zum Kassier.



Protokoll der Mitgliederversammlung vom 30.01.1885, Unterschriften des ersten Vorstands der „Sektion Baden“ des Schwarzwaldvereins (Stadtarchiv BAD)

**1884/85** Am **19.** und am **28. Dezember** führt die Sektion ihre ersten zwei Wanderungen durch. Insbesondere die zweite hat es in sich: Von Baden-Baden zum Oberplättig, von dort nach Bühlertal-Neuweier und zurück nach Baden-Baden geht es bei hohem Schnee und auf so gut wie nicht vorhandenen Wegen. Diese werden in den nächsten Jahren erst noch erkundet, angelegt und durch Markierungen erschlossen. Die Teilnehmer der Herren-Wanderungen sind ausschließlich Männer, die Streckenlängen und Wanderzeiten bleiben in den nächsten Jahren beachtlich sportlich. Mit Frauen und Familien werden dagegen Ausflüge oder Picknicks unternommen.



*Ankündigungen von Herrentour und Familienausflug Juni/Mai 1889 in der örtlichen Presse (SW-Verein, OG BAD)*

**1885** Philipp Bussemer richtet in seinem Haus in der Lange Str. 6 eine Touren-Auskunftsstelle ein, in der man unentgeltlich Auskünfte über Wanderrouten, das Reisen im Schwarzwald überhaupt und Unterkünfte bekommen kann. Diese erste Tourist-Info in Baden-Baden besteht bis 1910. Selbst die österreichische Kaiserin Elisabeth (Sisi) gehört zu den Kunden.



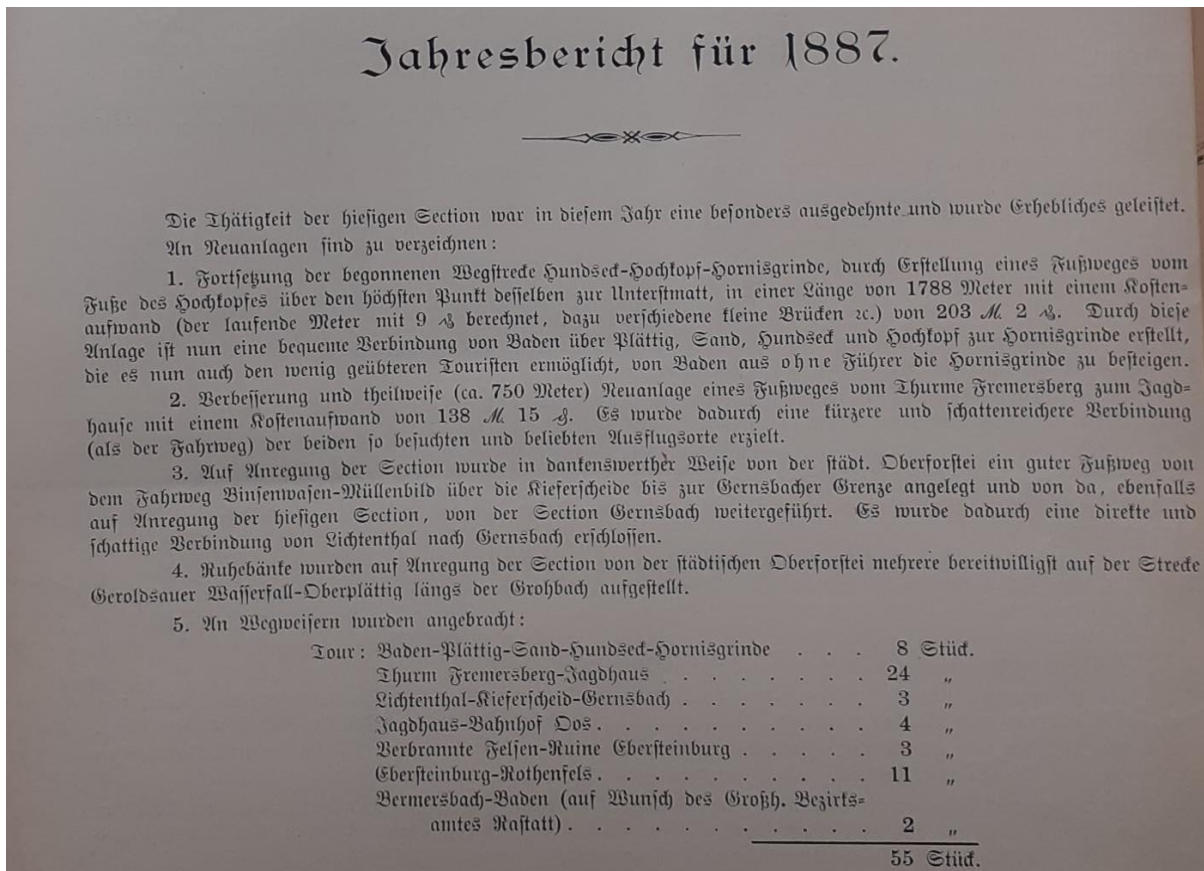
*Links: Ehemaliges Hotel „Deutscher Hof“ in der Langen Straße, Ort der Gründungsversammlung (A. Welti/SW-Verein, OG BAD)*

*Rechts: Haus Lange Straße 6, Sitz der ersten Tourist-Info in Baden-Baden (Volker Brzezinski/ SW-Verein, OG BAD)*

**1885** Am **28. Juli** wird die erste Wander-Orientierungstafel auf dem Fremersberg aufgestellt und feierlich an die Stadt übergeben. Der Weg vom Turm dort zum Jagdhaus ist einer der ersten von der Sektion angelegten Wege.

**1886** Die erste Wanderkarte erscheint im Maßstab 1 : 35.000. Sie ist ein Werk der Lithographischen Anstalt des Vereins-Beirats Stanislaus Kah und umfasst das Gebiet Baden – Bühl – Murgtal.

**1886/87** Viel Mühe, Zeit und Geld wird in den nächsten 10 Jahren u.a. in den Ausbau des Weges von der Hundseck über den Hochkopf nach der Unterstmatt investiert - ohne Schubraupen und Kompressoren, mit langen Fuß-Wegen zu den Einsatzorten in damals noch kurzen Sommern.



Aus dem Jahresbericht 1887 der „Sektion Baden“ (Stadtarchiv BAD)

**1888** Im Frühjahr wird bereits eine Neuauflage der ersten Karte von 2.000 Stück nötig. Daneben erscheint ein „Routenverzeichnis“ über 73 Wanderwege mit Kilometer- und Gehzeit-Angaben. Es folgen Kartenblätter des Bereichs Achern – Oberkirch und schließlich Oberkirch – Offenburg – Gengenbach. Erst als der Hauptverein in Freiburg **1893** die Herausgabe eines großen Kartenwerks für das gesamte Vereinsgebiet nach dem Vorbild der Baden-Badener Karten beschließt, stellen die Badener ihre Produktion allmählich ein. Bis dahin haben sie fast 10.000 Karten verkauft.

**1890** Nach vier Jahren Vorbereitungs- und Spendensammelzeit wird in Anwesenheit des namengebenden Großherzogs Friedrich von Baden am **09. Juni** der Grundstein zum Bau eines Aussichtsturms auf der Badener Höhe gelegt:

„Den Nachkommen zu Freud und Nutz, der Badener Höhe zur dauernden Zier und dem Schwarzwald-Verein zur dauernden Ehre“, so die Worte des Großherzogs bei den ersten Hammerschlägen.



*Großherzog Friedrich bei der Grundsteinlegung des Friedrichsturms am 09. Juni 1890 (Stadtarchiv BAD)*

**1890** Zu Ende des Vereinsjahrs beträgt die Mitgliederzahl der Sektion Baden 405, der Hauptverein zählt über 3.800 Mitglieder in 41 Sektionen. Damit stellt die Sektion Baden über zehn Prozent der Mitglieder des Hauptvereins. Dessen Tagung hat in diesem Jahr ebenfalls in Baden-Baden stattgefunden.

**1891** Am **05. Oktober** ist der Friedrichsturm vollendet und wird – wieder in Anwesenheit des Großherzogs – feierlich eingeweiht. Eigentümerin des Turms wird die Stadt Baden(-Baden), die damit auch für den Erhalt zuständig ist.



**Schwarzwald-Verein. Sektion Baden.**  
**Einweihungs-Feier**  
des  
**Grossherzog Friedrich-Thurmes**  
**auf der Badener Höhe**  
**am Montag, den 5. Oktober 1891.**

**Fest-Programm:**

Morgens 7	Uhr: Bedrull.
8	„ Zusammenkunft am Thierwäld.
9	„ Abmarsch mit Musik über Lichtental, Scherhof zur Badener Höhe.
Mittags 12	„ Feierliche Uebergabe des Thurmes an die Stadt. }
Nachmittags 2	„ Festmahl auf Lustkurort Sand. }
5	„ Abstieg durch das Grobbachtal nach Baden.

zu: das Festmahl auf dem Sand können nur mit Tischkarten verlebene Mitglieder des Schwarzwaldvereins und deren nächste Angehörige zugelassen werden. Da nur noch wenige reißige Tischkarten ausgegeben werden können, so erlauben wir unsere Mitglieder dringend, sich mit solchen zu versehen, da die Karte Samstag Abend gefüllt werden muß und nachträglich keine Tischkarten mehr ausgegeben werden.

Dringend erlauben wir um Anmeldung zu den Wagen zur Badener Höhe und zurück (Fahrpreis M. 5.— à Person), wie auch zur Rückfahrt vom Geroldsbauer Wasserfall nach Baden am Abend des Festtages (Fahrpreis M. 1.— à Person). Anmeldungen für beide Fahrgelegenheiten werden nur noch bis Samstag Abend im Auskunfts-Bureau Langenstr. 6 entgegengenommen.

Die Wagen fahren auf der Badener Höhe so auf, daß sie dieselben anschließend an die Wagen des Festcomités (1—10), auf der rechten Seite der Straße, die Pferde abwärts fahrend, aufstellen. Die Wagen der Festteilnehmer dürfen erst abfahren, nachdem die Wagen der Allerhöchsten Herrschaften und die Wagen des Festcomités (1—10) abgefahren sind.

Wünschenswert ist es, wenn die Wagen nach Ankunft sofort leer nach den Lustkurorten gefahren und die Festteilnehmer die kleine Strecke (¼ Stunden) zum Sand zu Fuß zurücklegen würden.

Auf dem Sand angekommen, wollen sich die Inhaber von grünen Karten sofort in den Hauptfestsaal begeben, wobei nochmals bemerkt wird, daß nur eingeladene Gäste und Mitglieder des Schwarzwaldvereins, die mit grünen Karten versehen sind, im Hauptfestsaal Platz finden können.

Bei Eintritt zum Thum am Festtage erst dann gestattet werden, nachdem die Allerhöchsten Herrschaften denselben verlassen haben.

Vereinszeichen sind an der Brust zu tragen.

Links: Großherzog Friedrich am 05. Oktober 1891 bei der Einweihung des nach ihm benannten Turms (Stadtarchiv BAD)

Rechts: Festprogramm zur Einweihung (SW-Verein, OG BAD)

**1890er Jahre** Nach der Vollendung des Friedrichsturms nimmt die Zahl der Wanderungen kontinuierlich zu und wird um zwei- und mehrtägige Wanderungen ergänzt. Sie werden – wie heute – in der Zeitung (Badeblatt bzw. Badener Wochenblatt) angekündigt.

**1902** Das Mitglied Paul Weiß aus Lichtental macht den Vorschlag, die Wanderungen für ein Jahr im Voraus festzulegen und in gedruckter Form den Mitgliedern zuzuschicken. Der erste „Tourenplan“ erscheint **1904**, die Jahreswanderpläne feiern somit im Jahr 2024 ihren 120. Geburtstag.

**1906** Mit der Einweihung des Adolf-Vetter-Weges (benannt nach Bauunternehmer und Stadtrat Vetter) vom Petersee bis zum Yburg-Kegel im Juni sind insgesamt 25 neue Wegenlagen entstanden mit zusammen 41 Kilometern. Dazu kommen acht Schutzhütten, darunter die am Dreiburgenblick, die Wernershütte, die am Zimmerplatz und am Herrenwieser See.

**1909** Am **11. Oktober** feiert die „Sektion Baden“ ihr 25jähriges Jubiläum. Ein Festzug im Stil einer Schwarzwälder Bauernhochzeit führt durch die gesamte Innenstadt zur Festhalle.

## 25-jähriges Jubiläum des Schwarzwalduvereins.

(Sektion Baden.)

12. 10. 09

D schließt uns alle Schönheit auf  
Vom grünen Tal zum Wald hinauf.  
Für jeden Pfad, für jede Pflanz  
Sei Euch des Wandrers Herzogsdant.

Ein Herbsttag anno 1884. Ein gar löstliches, golddurchwirktes Gewand schmückte Mutter Erde. Träumend blickte sie empor zur lächelnden Sonne, ein Bild vollkommener Schönheitsoffenbarung edelster Poesie. Idyllische Ruhe träumte auch über jenen taunenumrauschten Höhen, dem wunderliebenden Gemälde, als das wir unseren Schwarzwald kennen. Ruhig und wunschlos war's auch im Herzen der drei Wandrer geworden, die an solchem Tage wader fürbass schritten zur Höhe der Hornisgrunde. Des Alltags Schwere lag hinter ihnen. Baldeinsamkeit hielt versöhnend sie umschlungen. Entzückt schweiften ihre Blicke über solche Welt voll Schönheit. Und ein überquellendes Gefühl, eine ideale Idee griff in ihrem Herzen Raum, daß es eine hehre Pflicht sein müßte, die Wunder solcher Bergwelt auch anderen zu erschließen. Ein Funke, der zur lodrenden Flamme wurde, geschürt von Heimataliebe. Nur wenigen Tage bedurfte es, und schon am 24. November gleichen Jahres ward der neue verheißungsvolle Sproß des damals bereits 1500 Mitglieder zählenden Allgemeinen Schwarzwalduvereins — die 18. Sektion Baden-Baden — aus der Taufe gehoben. Er verdankte sein Entstehen der rühmend-werten Energie der Herren Phil. Ruffemer, Ad. Beiter und Aug. Alein. Und der Sproß erwies sich äußerst lebensfähig, er wuchs, blühte und trieb neue Früchte. Seiner Aufgabe, Heimat und Wandersinn zu wecken, die Schönheit des Schwarzwaldes, seine Entstehung, wirtschaftliche, kulturelle und geschichtliche Bedeutung darzutun, kam er mit Liebe nach.

Es würde den Rahmen eines Festberichtes weit überschreiten, wollte man all der Unsumme von Arbeit, die von der Sektion mit Unterstützung der Stadtgemeinde, des Gemeinnützigen Vereins und auch privater Kräfte bis heute geleistet wurde, Erwähnung tun. Eine Zusammenstellung der für

rein gemeinnützige Zwecke, Türme, Hütten, Wegweiser, Orientierungstafeln, Wegenlagen, Bänke und Unterhaltungsaufwand usw. aufgewandten Kosten ergibt die respektable Summe von rund 62853 Mark. Heute besitzt die Sektion 8 Hütten, indes seine Wegenlagen von rund 30 Kilometern eine wertvolle Bereicherung des umfassenden herrlichen Wegsystems darstellen, das die bliesige Stadtgemeinde im Laufe der Jahre geschaffen hat. Die Zahl der aufgestellten Orientierungstafeln beziffert sich auf 24, die der Wegweiser auf 1034, mit einem Kostenaufwand von insgesamt 2122,42 Mark. Ausflüge und Picknicks, Vorträge

und gemüthliche Vereinsabende waren so recht geeignet, Freude und Lust an der einmal ersakten Aufgabe zu fördern. Muthel und Einsicht, Tatkraft und Gemeinfinn liehen den Verein vorbildlich für so viele andere erscheinen und sicherten ihm wiederholt fürstliche Anerkennung. Große, andere Vereine, so die Sektion Karlsruhe, Mannheim und andere sind aus ihm hervorgegangen, trotz alledem weist er am heutigen Jubelfeste die stattliche Zahl von 500 Mitgliedern auf. Ein arbeitsreiches Bild ist es somit, das sich bei Durchsicht der von Herrn Reallehrer E. Carl verfaßten Jubiläumsschrift vor uns entrollt. So konnte sich auch der Verein mit voller Berechtigung anschicken, sein 25jähriges Bestehen aufs würdige zu begeben. Wir kommen damit zum eigentlichen Feste, dem neben der Ehrung der Jubilare die Idee einer Schwarzwalder Bauernhochzeit zugrunde lag.

Pünktlich halb 4 Uhr setzte sich gestern nachmittag der farbenfrohe, originelle Hochzeitszug in Bewegung. Er setzte sich zusammen aus 1. Musikwagen, 2. Wagen mit Kindern, 3. Brautwagen, 4. Dorfmusik, 5. Begleitwagen, 6. Gesangverein, 7. Bürgermeister, 8. Aussteuerwagen, und nahm seine Richtung durch die Pfäfersstraße, Sophien-, Gernsbacher- und Langestraße zur Stadt, Turn- und Festhalle, die sich ins liebliche Schwarzwalddörfchen verwandelt hatte. Tannenriesen schienen ihre Häupter zum Himmel emporrecken zu wollen, traute Hütten luden zu Gaste, im Hintergrunde aber erhob sich, stolz und taunenumrauscht, die Lukasbütte. Vor ihr gruppierte sich in malerischer Stellung nun die große Zahl der Festteilnehmer. Von seltsamer Höhe herab hub Frä. Johanna Wöhle tief empfunden zu dem von Herrn Brockhoff verfaßten Prologe an:

Grüß Gott Ihr Lieben, die von nah und fern  
Ihr heute seid zu hohem Fest gekommen!  
Ich wußt es ja, Ihr folgt alle gern  
Wenn Ihr den Ruf meines Reichs vernommen.

So ungezählte Male habt den Fuß  
An mir gelenkt Ihr aus des Alltags Schwüle;  
Der müden Lunge voller Staub und Ruß  
Vot süße Labung ich mit milder Kühle.

Wenn Euch Frau Sonne allzu aeg geneckt,  
Wie locken meine Quellen zum Genicken,  
Wie ruht es sich so wonnig ausgestreckt  
Velm lassen Rauschen meiner Schwarzwaldriesen

An meinem Schutze schwand des Alltags Last,  
Vergah so mancher seine kleinen Sorgen,  
In's dunkle Werktagsherg geh' hellen Glanz  
Das Zauberlicht von einem Sonntagsmorgen.

Und wenn von stolzer Höh' das Auge schweift  
Nis zu des Horizontes lechtem Daael,  
Hebt sich die Brust, der Mut, die Tatkraft reißt,  
Und untrer Seele waschen goldne Flügel.

Ihr habtet stets in Lieb mir zugetan —  
Selbst wer den Weg fast zaarhaft hat begonnen,  
Dat meines Schwarzwalds Zauber ihn umfah'n  
So war sein Herz für alle Zeit gewonnen.

Doch heute lod' ich nicht zur Höh' hinaus,  
Deut' ich Euch ein heitres Fest begeben  
Verastod und Rucksack schlummern still zu Haus,  
Die Hiedel lodt zu Sang und lust'gem Drehen.

**1914 – 18** Der Krieg setzt der regen Wegepflege- und Wandertätigkeit des Vereins – vor allem auch durch ihr Vorstandsmitglied Philipp Bussemer - ein vorläufiges Ende. Bussemer stirbt 1918 – mit seinem Tod endet die Pionierzeit des Vereins.



*Philipp Bussemer, der „Vater des Westwegs“ und langjährige Schriftführer der „Sektion Baden“ (Stadtarchiv Baden-Baden)*

### **Über Philipp Bussemer:**

Er war lange Jahre einer der Protagonisten der Erschließung des Schwarzwalds: der 1855 in Heidelberg geborene Philipp Bussemer, der nicht nur rund um seine Wahlheimat Baden-Baden, sondern im gesamten Schwarzwald und darüber hinaus Wege anlegte und gemeinsam mit Julius Kaufmann, ebenfalls aus Baden-Baden, unter anderem zum „Vater“ des Westwegs (1900) wurde. Er allein soll im Laufe der Jahre 16.000 (!) Wegzeichen und Wegtafeln an die Bäume genagelt haben. Zudem war Bussemer ein passionierter Fotograf, veröffentlichte zahlreiche Wanderbücher und war auch ein Pionier des Skisports im Nordschwarzwald.